Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

46 (24.2.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 46. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 24. Februar **1897**

Vom Tage.

* Karlsruhe, 23. Febr.

Mit Kanonen auf Spatzen

zu schießen, betrachtet man als eine lächerliche Sache, aber mit Marinegeschützen auf einen Haufen kretischer Aufständischer zu feuern, ist eine ernste Unternehmung. Die Wirkung ist die nämliche: die Spatzen flattern davon und wenn das Schießen aufhört, kehren sie zurück. Nach dem Bombardement der Höhen bei Kanea wurde die griechische Flagge wieder aufgehißt und es war alles wie vorher. Unsere deutsche „Kaiserin Augusta" hat wohl daran gethan, sich auf der Fahrt zu beeilen, damit sie zur Teilnahme an dieser ruhmvollen Aktion noch recht kam. Nicht landen lassen, ihr Herren Admirale, wäre besser gewesen, aber da sind die Griechen früher aufgestanden! Es ist sehr zu befürchten, daß der Wiederhall dieser Kanonade die Sympathien für die Kreter erst recht zum Ausbruch bringen wird.

Staatssekretär v. Marschall

hat gestern im Reichstag eine Rede über die orientalische Angelegenheit gehalten, eine recht gute, aber gesagt hat er eigentlich nicht viel. (Siehe gestr. II. Bl.) Deutschland erstrebt die Erhaltung des Friedens und der Integrität des ottomanischen Reiches. Wie Deutschland dazu kam, sich mit dem Blockadevorschlag die Finger zu verbrennen, — für andere Leute — verschwieg des Redners Höflichkeit. Eugen Richter hat dem Staatssekretär eine Anspielung wegen der Blockade gemacht, aber er ist eigentlich nicht der Mann, der dazu berechtigt wäre, denn er hat zeitlebens den Staatsmann bekämpft, der es verstand, andere Leute die Kastanien für Deutschland aus dem Feuer holen zu lassen. Mit uneingeschränkter Anerkennung verzeichnen wir die Aeußerung des Centrumsführers Dr. Lieber: nach außen sollten alle Deutschen schwarz-weiß-rot sein! Wenn es so von den Centrumsbänken tönt, dann wird auch das Echo ein anderes werden. Nur muß es Ernst sein, und das muß sich besonders beim Marine-Etat zeigen, denn eine platonische Liebe hat wenig Wert.

In Paris

hat die Interpellation Cochin zu einem bemerkenswerten, die Erwartungen übertreffenden Siege der Regierungspolitik geführt. Mit 413 gegen 83 Stimmen wurde die letztere gebilligt. Das wird die Griechenfreunde nicht abhalten, weiter zu agitieren.

Im Yildiz-Kiosk

hat die Nachricht, daß Griechenland seinen früheren Generalkonsul in Kanea, Gennadis, zum königlichen Kommissar auf Kreta ernannt und die übrigem Kosulate aufgehoben habe, in Verbindung mit den Meldungen über die fortschreitende griechische Aktion auf der Insel, große Erregung hervorgerufen. Eine starke Partei drängt zum Einmarsch in Griechenland als Gegenmaßregel. Der letzte Ministerrat beriet darüber, ohne einen Beschluß zu fassen, doch gilt eine plötzliche Entschließung des Sultans als keineswegs unmöglich, da die bisherige zögernde Haltung der Pforte gegenüber der griechischen Aktion unter den Muhammedanern große Unzufriedenheit erregt. Einstweilen versucht die Pforte in den letzten Tagen wiederholt die Ratschläge der europäischen Großmächte zu erlangen. Berichte aus Kreta schildern die Stimmung der dortigen Muhammedaner, welche sich von der Pforte verlassen fühlen, als sehr gedrückt. In verschiedenen Orten sind Unternehmungen zur Befreiung und Verproviantierung der umzingelten muhammedanischen Truppenteile vorbereitet. Es liegen zahlreiche Meldungen über gegenseitige Metzeleien vor, wobei die Muhammedaner infolge der Uebermacht der Christen der stark leidende Teil waren.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

* Berlin, 22. Febr.

Bei Titel: Geheime Ausgaben fragt Abg. Stadthagen (Soz.) nach dem Zweck derselben. Sollen sie vielleicht zum Schutze gegen die gemeingefährlichen preußischen Spitzel dienen? Eine Antwort hierauf erfolgt nicht.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) wünscht, daß denjenigen kapitalkräftigen Leuten, die ihr Geld in den Kolonien anlegen wollen, möglichst wenig Schwierigkeiten bereitet werden.

Direktor Frhr. v. Richthofen verspricht dies.

Bei dem in Verbindung mit dem Etat des Auswärtigen Amtes zur Debatte stehenden Etat der Schutzgebiete behauptet Abg. v. Vollmar (Soz.) eine indirekte Förderung des Sklavenhandels.

Frhr. v. Richthofen halt diese Behauptung für längst widerlegt.

Abg. Beckh (fr. Vp.) bringt den Fall v. Puttkamer contra v. Stetten zur Sprache unter Bezugnahme auf den bekannten Artikel des „Berliner Tageblattes".

Kolonialdirektor Frhr. v. Richthofen teilt mit, Herr v. Puttkamer habe gegen das „Berliner Tageblatt" Klage erhoben. Die Zeugenvernehmungen seien im Gange. Die Regierung wäre froh, wenn sie lauter solche Leute hätte, die so lange in den Tropen aushielten, wie Herr v. Puttkamer, der in dieser Beziehung den höchsten Rekord erreicht habe.

Abg. Beckh (fr. Vp.) widerspricht diesen Ausführungen.

Kolonialdirektor Frhr. v. Richthofen betont, daß seinerseits keine Verschleppung der Angelegenheit stattgefunden habe.

Abg. Schall (kons.) tritt für energische Bekämpfung des Branntweinhandels ein.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) nimmt Herrn v. Puttkamer gegen Herrn v. Stetten in Schutz.

Kolonialdirektor Frhr. v. Richthofen bemerkt: Bezüglich der Branntweinfrage dürfen wir nur Hand in Hand mit den Nachbarkolonien vorgehen.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Beckh (freis. Vpt.), Graf Limburg-Stirum (kons.), Frhr. v. Hodenberg (fraktionslos) und des Kolonialdirektors Frhrn. v. Richthofen.

Eine Reihe von Titeln wird sodann gemäß den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) wünscht in dem nächsten Etat für Südwest-Afrika einen Posten zu finden zur Förderung des Eisenbahnbaues und bedauert das Privilegium der englischen Gesellschaften.

Kolonialdirektor Frhr. v. Richthofen: Die englischen Gesellschaften haben bisher zum Einschreiten keine Veranlassung gegeben. Auch in die Uebertragung der Rechte des Carascoma-Syndikats habe das Reich keinen Grund, sich einzumischen. Der Zolltarif für Südwest-Afrika sei ein provisorischer.

Abg. Richter (freis. Vp.) meint, die Verhältnisse in unserem Usambara-Gebiete seien trostlose. Charakteristisch für den Mangel an der Entwicklungsfähigkeit des Landes sei der jeden Samstag Nachmittag abgehende sogenannte Jagdzug der Usambara-Bahn, der so nicht seiner Schnelligkeit wegen genannt werde, sondern weil mit ihm die Herren Beamten zur Jagd fahren.

Es folgen weitere Bemerkungen des Kolonialdirektors Frhrn. v. Richthofen und der Abgg. Hasse (ntlb.) und Graf Arnim (Rp.), welch' letzterer ankündigt, daß sich in Afrika ein Verein gegen den Küstenklatsch gebildet habe, der den Reden Richters gefährlich werden könnte.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Richter (fr. Vp.) und Hasse (natlb.).

Die weiteren Titel werden gemäß den Anträgen der Kommission angenommen.

Damit ist der Etat des Auswärtigen Amtes und der Etat der Schutzgebiete erledigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Verwendung der Ueberschüsse der Reichseinnahmen; Gesetz, betr. die Beschlagnahme des Dienstlohnes; Reichsinvalidenfonds.

Schluß 5 Uhr 10 Minuten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 22. Febr. Der Nautische Vereinstag wurde durch Satori-Kiel mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Anwesend sind etwa 70 Delegierte, sowie Vertreter der Behörden, darunter Staatssekretär v. Bötticher, der den Vereinstag im Namen der Regierung begrüßte. Als Vorsitzender wurde Satori-Kiel wiedergewählt. Unter anderen Gegenständen wurde eine Resolution Hübener-Hamburg beraten, welche die proportionelle Teilung des gesamten Cascoschadens im Falle von Kollisionen, bei beiderseitigem Verschulden für die allein richtige Art der Behandlung bezeichnet und an die Regierung und den Reichstag das Ersuchen richtet, Artikel 737 des deutschen Handelsgesetzbuches dem entsprechend zu ändern. Die Abstimmung hierüber wurde auf morgen vertagt. In der Beratung machte Geheimrat Donner eine Mitteilung zum Untergange des Dampfers „Elbe", welche die Schuld des Steuermanns und des Ausguckmanns der „Crathie", die mit der „Elbe" kollidierte, außer allen Zweifel stellt. Gestern erhielt Donner von dem Coroner in Sussex, der s. Zt. die Untersuchung leitete, einen Brief mit der Mitteilung, dem Coroner sei gemeldet worden, daß der Matrose, der damals am Ruder der „Crathie" stand, nunmehr in Amerika sich befindet, und dort, weil er außer Schußlinie ist, die volle Wahrheit eingestanden habe, daß nämlich thatsächlich der Steuermann mit dem Ausguckmann seinen Posten verließ und beide in die Kombüse gingen, so daß beim Zusammenstoß mit der „Elbe" die „Crathie" führerlos gewesen war.

* **Hamburg**, 20. Febr. An der heute unter dem Vorsitz des Senators O'Swald abgehaltenen Sitzung der Senatskommission zur Prüfung der Arbeitsverhältnisse im Hafen nahmen die Senatoren Hertz und Holthusen, sowie je vier Delegierte der Stauer und der Schauerleute teil. Es handelte sich in der Sitzung, welche gegen 2 Uhr schloß, nicht um Unterhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, sondern um Auskünfte von beiden Seiten zur Gewinnung einer Unterlage für die richtige Beurteilung aller Arbeitsverhältnisse im Hafen.

* **Straßburg**, 20. Febr. Seitens der Regierung wurde in der ersten Kommission des Landesausschusses die Mitteilung gemacht, daß zwischen Baden und Elsaß-Lothringen eine Vereinbarung getroffen worden sei, um die aus der Verschiedenheit der Armengesetzgebung resultierenden Uebelstände zu beseitigen. Die Vereinbarung tritt am 1. April in Kraft und verpflichtet beide Regierungen wechselseitig wie folgt:

1. Von der ihnen zustehenden Befugnis zur Ausweisung Hilfsbedürftiger aus anderen Staaten keinen Gebrauch zu machen, wenn solche Unterstützungsbedürftige zuletzt während mindestens 5 Jahren, nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in dem betreffenden Lande gehabt haben; 2. dafür Sorge zu tragen, daß diesen Personen während der Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit unter Verwendung der etwa noch vorhandenen Arbeitskräfte der unentbehrliche Unterhalt gewährt wird. Bei Personen, die in den letzten 5 Jahren vor dem 1. April 1897 in den Gebieten des einen Staates aus den Gebieten des andern Staates öffentliche Unterstützung erhalten haben, soll der Lauf der fünfjährigen Frist erst von dem Tage ab beginnen, an dem die Zahlung der Unterstützung eingestellt worden ist.

Diese Vereinbarungen sind den Regierungen der bei der Frage der Einführung des Unterstützungs-Wohnsitzgesetzes meistbeteiligten Bundesstaaten (Preußen, Württemberg, Hessen) mitgeteilt und ist dabei die Bereitwilligkeit der betr. Landesregierungen zum Abschluß gleichartiger Abkommen ausgesprochen worden. Von den beiden erstgenannten Regierungen ist eine Antwort bisher noch nicht eingetroffen, während das Ergebnis der mit der hessischen Regierung geführten Verhandlungen aussteht. Der eingestellte Betrag von 60 000 M. soll aller Voraussicht nach in den ersten Jahren vollständig ausreichen. (Frkf. Ztg.)

Ausland.

Spanien.

* **Madrid**, 21. Febr. Ein Teil der Presse bringt beunruhigende Nachrichten über karlistische Umtriebe in den baskischen Provinzen und Navarra. Die Karlisten werben an der Grenze Deserteure an, organisieren sich militärisch, machen in Belgien Waffenkäufe und exerzieren tagtäglich vor den Augen der Lokalbehörden. Die karlistischen Blätter leugnen, daß die Partei für jetzt etwas vorhabe, fordern jedoch ihre Genossen auf, sich auf den großen Tag der Landesbefreiung vorzubereiten. Die Regierung trifft umfassende Maßnahmen. (Frankf. Ztg.)

Schweden.

* **Stockholm**, 20. Febr. Die zweite Kammer verwarf heute mit 106 gegen 100 Stimmen die Verlängerung des schwedisch-norwegischen Handelsvertrages. Die erste Kammer verwarf die Verlängerung des Vertrages ohne Abstimmung.

Afrika.

* **Tanger**, 20. Febr. Zu der Verhaftung zweier der Ermordung des Bankiers Häßner dringend verdächtigen Individuen wird noch berichtet: Die Uhr, welche dem Bankier Haßner gehört hatte, wurde bei einem spanischen Hehler gefunden, dem sie von einem arabischen Neger verkauft war. Der Neger wurde verhaftet, ebenso ein spanischer Renegat, der ihm Unterschlupf gewährt hatte.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 23. Febr. Das „Badener Tageblatt", das ab und zu Informationen aus Kreisen schöpft, die der Regierung nahestehen, stellt heute Veränderungen im Ministerium in Aussicht, indem es schreibt:

„Wie uns aus Karlsruhe gemeldet wird, gilt es für nicht unwahrscheinlich, daß der Staatsminister Dr. Nokk mit Rücksicht auf seine gesundheitlichen Verhältnisse aus dem Staatsdienste ausscheiden und in der Leitung des Justiz- und Kultusministeriums durch den gegenwärtigen badischen Gesandten am königl. preußischen Hofe, Herrn Geheimen Rat Dr. von Jagemann ersetzt werden wird. In den nämlichen Kreisen ist die Rede davon, daß der mit Herrn Staatsminister Nokk nahezu gleichalterige Präsident des Großh. Ministeriums des Innern, Herr Geheimer Rat Dr. Eisenlohr, welcher wie der Herr Staatsminister in diesem Jahre auf eine vierzigjährige Thätigkeit im Staatsdienste zurückblickt (beide Herren wurden 1857 Referendare) nicht mehr in ein neues Ministerium eintreten, sondern gleichfalls die Muße des Privatlebens aufsuchen werde. Als künftiger Staatsminister wird der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Brauer, angesehen. Wie die Leser unseres Blattes wissen, haben wir den von Zeit zu Zeit auftauchenden Gerüchten über bevorstehende Veränderungen im Ministerium bisher keine Beachtung geschenkt, da dieselben zumeist auf Kombinationen beruhten; neuerdings scheint die Eventualität eines Rücktritts des Herrn Staatsministers Dr. Nokk jedoch näher gerückt zu sein."

Wir geben diese Auslassung wieder, weil, wie oben bemerkt, das „Bad. Tgbl." mitunter aus offiziösen Quellen schöpft. Gleichwohl glauben wir für jetzt an die Wahrscheinlichkeit eines Ministerwechsels nicht, für welchen ein Grund nicht ersichtlich ist. Von einer neuerdings ungünstigeren Gestaltung der Gesundheitsverhältnisse des Herrn Staatsministers hat wenigstens bis heute nichts verlautet.

* **Karlsruhe**, 23. Febr. Nach der „Bad. Presse" sollte Prof. Sombart in Breslau an die Freiburger Hochschule berufen werden, doch habe die Großh. Regierung hiezu mit Rücksicht auf die sozialpolitische Richtung Sombarts ihre Zustimmung nicht erteilt. Wie wir übrigens schon gestern mitgeteilt haben, ist jetzt Prof. Fuchs in Greifswald in Vorschlag gebracht.

* **Karlsruhe**, 23. Febr. Ausnahmsweise sind wir einmal mit der „Volksstimme" so ziemlich einig, d. h. wenn wir die massiven Grobheiten, womit die Hauptsache verbrämt ist, einfach als etwas Unabänderliches außer acht lassen. Das Mannheimer Sozialistenblatt sagt nämlich:

Wir sehen es viel lieber, wenn der Arbeiter auch Sonntags sich zu Arbeitern setzt und mit ihnen über die Hebung seiner Lage berät, als daß er sich in den „bessern" Lokalen herumtreibt, in denen sich die verdorbene Bourgeoisjugend, der schneidige Lieutenant und das Elend der Prostitution breitmacht. Aber wir lassen dem Arbeiter das Recht nicht nehmen, sein Geld zu verzehren, wo er will. Und das will ihm die „Landeszeitung" abstreiten.

Ein Recht können wir den Arbeitern natürlich nicht nehmen, was auch gar nie in unserer Absicht lag. Nicht nehmen, sondern geben wollten wir den Arbeitern etwas: einen aufrichtigen, wohlgemeinten freundschaftlichen Rat, den sie befolgen oder nicht befolgen können, je nachdem es ihnen beliebt. Daß der Rat gut war, sagt jetzt die „Volksstimme" selbst, nachdem sie uns einige ihrer Bildungsproben zu kosten gegeben hat. Unsere Meinung war jedoch nicht, daß der Arbeiter nur die geringsten Lokale aufsuchen solle, sondern wir wünschen ihn da zu sehen, wo die Bürger des Mittelstandes und sehr viele Arbeiter jetzt schon miteinander verkehren. Dort giebt es keine Händel.

Ψ **Baden-Baden**, 21. Febr. In der heute abgehaltenen Sitzung der hiesigen altkatholischen Kirchengemeindevertretung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, für die altkatholische Kirche eine neue Orgel anzuschaffen. Die Gemeinde erhält dadurch ein zwar kleines, aber nach dem Gutachten des Herrn Orgelbauinspektors E. Gagenr in Karlsruhe ganz vorzügliches Werk; es ist, wie er sich ausdrückt, „im echten Sinne des Wortes ein Kunstwerk zu nennen". Die Erbauer sind die Orgelfabrikanten H. Voit u. Söhne in Durlach. Dieser Beschluß bildet eine Illustration zu dem immer und immer wiederholten ultramontanen Feldgeschrei, der Altkatholicismus liege im Sterben, er werde nur noch künstlich am Leben erhalten. So lange eine verhältnismäßig so kleine Gemeinde wie die hiesige zur Verherrlichung ihres Gottesdienstes über 3000 Mark aufbringt, hat es zur Verwirklichung der ultramontanen Behauptung noch gute Wege.

* **Freiburg**, 22. Febr. Zu Ehren des Erbgroßherzogs, welcher der Universität unausgesetzt die huldvollste Gesinnung bewiesen hat, wird vom Lehrkörper der Hochschule am nächsten Donnerstag Abend ein Essen im Zähringerhof stattfinden. Hiezu sind auch einige Einladungen an die Spitzen der Civil- und Militärbehörden ergangen.

Ψ **Furtwangen**, 22. Febr. Herr Dr. Merz begiebt sich diese Woche nach Berlin, nachdem gestern seine amtliche Bestätigung als Reichstagsabgeordneter eingetroffen ist. — Wie man hört, beabsichtigen die hiesigen Ultramontanen hier ein Parteiorgan ins Leben zu rufen, ein Unternehmen, dessen Ausführung der Förderung und Erhaltung des Friedens in der Gemeinde wohl kaum von Vorteil sein würde. — Vergangene Woche war hier das schönste Frühjahrswetter mit langentbehrtem warmem Sonnenschein, der mit dem Schnee ziemlich aufräumte. Gestern jedoch trat leider wieder schlechtes Wetter ein mit kaltem Wind und Regen und Schnee, so daß wir heute früh wieder den allmählich doch etwas langweilig werdenden Anblick einer weißen Winterlandschaft haben.

* **Pfullendorf**, 19. Febr. Zu der Versammlung, die gestern hier im „Schwanen" betreffs Erbauung einer Eisenbahn Krauchenwies-Pfullendorf-Markdorf stattfand, erschienen Interessenten und Vertreter der Gemeinden Bittelschieß, Deggenhausen, Denkingen, Echbeck, Ettisweiler, Gampenhof, Hausen, Heiligenberg, Illmensee, Krauchenwies, Langgassen, Lellwangen, Limbach, Meersburg, Neubronn, Obersiggingen, Otterswang, Rickertsreuthe, Roggenbeuren, Ruschweiler, Schwäblishausen, Sigmaringen, Sylvensthal, Untersiggingen, Volzenhof, Wald, Winterfulgen und Wittenhofen. Zur Einleitung der näheren Verhandlungen wurde lt. „Konst. Ztg." ein Komitee gebildet aus folgenden Herren: Bürgerm. Vollmar hier, Rentmeister Wagner-Heiligenberg, J. Bayer-Hausen a. A. (Vertreter der Krämer'schen Fabrik), die Bürgermeister Kern-Ruschweiler und Girardi-Deggenhausen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die von mehr als 300 Interessenten besuchte Versammlung begrüßt es mit Freuden, daß die lang erstrebte Bahnverbindung mit dem Bodensee endlich in aussichtsvolle Bahnen geleitet worden ist, dankt Herrn Bürgermeister Vollmar für die fleißige Mühewaltung und beauftragt den engeren Ausschuß, mit allen Kräften in Verbindung mit der Firma Lenz u. Cie.-Stettin der endgiltigen Verwirklichung des Projekts zuzustreben.

Die von württ. Seite ausgehenden Projekte — welche ziemlich aussichtslos sind und für unsere Gegend weniger Interesse bieten — wurden von keiner Seite befürwortet.

□ **Stuttgart**, 22. Febr. Die Forderung von 34776 M. für einen Staatsbeitrag zum Bau einer schmalspurigen Nebeneisenbahn von Karlsruhe nach Herrenalb wird von der württ. Regierung folgendermaßen begründet:

Seit einer Reihe von Jahren wird von der Stadtgemeinde Karlsruhe und von Gemeinden des Albthales einschließlich der Stadt Herrenalb die Erbauung einer Nebenbahn von Karlsruhe über Ettlingen nach

Herrenalb angestrebt. In neuerer Zeit hat sich die Firma Lenz u. Cie. in Stettin in Verbindung mit einer Anzahl bedeutender deutscher Banken erboten, den Bau und Betrieb dieser Bahn auf eigene Rechnung und Verantwortung zu übernehmen, wenn ihr gewisse Unterstützungen und Vergünstigungen gewährt werden. In dem badischen Gesetz vom 16. Juni 1896 Art. 5 ist in Anbetracht der Verhältnisse und unter der Voraussetzung, daß das für die Anlage der Bahn erforderliche Gelände von den beteiligten Gemeinden dem Unternehmer unentgeltlich und eigentümlich zur Verfügung gestellt werde, bestimmt worden, daß dem Unternehmer für die Ausführung der auf badischem Gebiet gelegenen Bahnstrecken ein einmaliger, unverzinslicher und nicht rückzahlbarer Beitrag von 18000 M. für das Kilom. Bahnlänge aus der Staatskasse gewährt werden kann. Für den auf die Markung Herrenalb fallenden Teil der Bahn mit 1,932 km Länge wird nach dem Vorgang Badens in Anbetracht des Umstandes, daß der der Stadtgemeinde angesonnene Beitrag zur Aufbringung der Kosten für den Grunderwerb sich auf 28000 M. beläuft, sowie mit Rücksicht auf die allgemeinen Interessen des Kurorts Herrenalb ein seitens des württembergischen Staates aus den Mitteln der Restverwaltung zu leistender einmaliger, unverzinslicher, nicht rückzahlbarer und nach der Betriebseröffnung der Bahn zu zahlender Zuschuß an den Unternehmer in demselben kilometrischen Betrage, also im ganzen von 1,932 × 18000 = 34776 M. gerechtfertigt erscheinen. Es wird zwar in Aussicht genommen werden können, daß die Bahnlinie Karlsruhe-Herrenalb der Bahn Pforzheim-Neuenbürg und den in Herrenalb einmündenden württembergischen Postverbindungen eine Einbuße an Verkehr bringen wird, dieser Einbuße dürfte aber der Vorteil gegenüberstehen, den die neue Bahn für den Kurort und für den Absatz des Holzes aus den Staatswaldungen in der Herrenalber Gegend bietet.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 23. Febr.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Dr. Nokk zur Vortragserstattung. Darnach nahm Höchstderselbe die Meldung der nachgenannten Offiziere entgegen: des Generallieutenants v. Bomhard, Kommandeurs der k. bayer. 5. Division, des Generalmajors Freiherrn v. Horn, Kommandeurs der k. bayer. 9. Inf.-Brigade, des Hauptmanns v. Kracht vom 5. bad. Inf.-Reg. Nr. 113, kommandiert zum Generalkommando des 14. Armeekorps, und des Sekondelieutenants Freiherrn Schilling v. Canstatt vom 1. Garde-Regiment zu Fuß. Nach 11 Uhr trafen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin mit der Prinzessin von Schaumburg aus Freiburg hier ein. Ihre Durchlaucht hat im Laufe des Nachmittags die Reise fortgesetzt.

= **Der zweite Festhallemaskenball** war noch stärker besucht als sein Vorgänger: es wurden, wie schon kurz bemerkt, rund 3000 Karten abgegeben; die Bruttoeinnahme beträgt ca. 6786 Mark, so daß nach Abzug der Unkosten eine schöne Summe an die Stadtkasse abgeführt werden kann. Der lebhafte Besuch und die große Anzahl origineller Masken zeigte so recht, daß die beiden Redouten, welche die Stadt Karlsruhe zu Ehren des Prinzen Karneval veranstaltet, sich von Jahr zu Jahr einer größeren Beliebtheit erfreuen.

Kopf an Kopf drängte sich am Samstag Abend schon um 8 Uhr eine bunte Menge im Festhallesaal. Besonders bevorzugt scheint in neuester Zeit von Herren und Damen das Kostüm des Harlekins zu werden. Wir zählten am Samstag über 200 solch' munterer Gesellen, deren weiße Filzhüte unter den Klängen der Quadrille auf und nieder wogten. Es kostet wahrhaftig Mühe, unter dem farbigen Kunterbunt etwas Originelles herauszufinden. Da schreiten mit stoischer Ruhe zwei Figuren dahin, die dem Weisheitstempel des Sarastro entnommen sind: die nach Art der Memnonssäulen gebildeten Statuen von Isis und Osiris. Dort erblicken wir als Gegenstück zu diesen Trägern der ältesten Kulturperiode die Repräsentation der neuesten Epoche, eine Nordpolfahrerin. Ihr prächtiges Kostüm ist ebenso chic, als zweckentsprechend. Allgemeine Bewunderung erregte ein wandelnder Springbrunnen: Aus einem Gipspostament schaut schalkhaft der broncierte Kopf eines Quellgotts auf die neugierige Menge. Sein Mund entsendet 2 Strahlen wirklichen Wassers in eine Schale (durch eine vom Insassen gehandhabte Pumpe gehoben). Das Ganze ist so naturgetreu und lebendig, wie es nicht besser gedacht werden kann. Herr Meyerhuber, der schon das letztemal mit seinem „Faun" den ersten Herrenpreis errang, blieb auch diesmal wieder Sieger für den ersten Preis. Zwei Herren fallen auf durch die sprechende Aehnlichkeit, mit welcher sie das andere Geschlecht zu kopieren wußten. Unter der Maske jener sonnenverbrannten, glutäugigen Spanierin hätte man wohl ebenso wenig einen Mann vermutet, als in dem Baby mit dem lustig-blauen Kleidchen und dem mädchenhaften Antlitz. Die Täuschung namentlich des Baby war so natürlich, daß das liebliche Kind stets von einer Schar ernsthafter Verehrer umschwärmt war, deren Beteuerungen das Pseudomädchen mit einem boshaften Lächeln entgegennahm. Als überaus gelungene und höchst komisch wirkende Vertreter ihrer Zunft stellten sich ein haupthaarumlockter Violinvirtuose und ein alkoholduftender Schnapsbruder dar. Von den weiblichen Masken sind außer den schon genannten noch zu erwähnen: ein allerliebster Seehase. Paradox, wie der Name, ist auch das Kostüm der Trägerin: Das prächtige Kleid des Fischermädchens schmücken als Jagdtrophäen die Pfoten von Meister Lampe. Ein weiterer Hase war in Gestalt eines Osterhasen erschienen, der bunt bemalte Eier auf dem Kostüm trug. Während noch unser Auge bewundernd auf der bunten Menge ruht, die sich da tanzend im Kreise dreht, öffnete sich die große Thüre am östlichen Eingang des Saals. Eine Beduinenkarawane (von Künstlern dargestellt) tritt ein. Hoch zu Roß der Scheik, gefolgt von den übrigen heißblütigen Söhnen der Wüste. Gleich darauf erscheint ein ziemlich defekter Zigeunerwagen: es ist der Proviant- und Transportwagen einer Büffeljägergesellschaft aus Nebraska. Hinter dem Wagen her reitet stolz ein Indianerhäuptling seinen Mustang. Köstlich war eine Darstellung der Zeitschrift „Jugend" (durch Kunstgewerbeschüler), 6 Damen in der gezierten Haltung und Kleidung, wie sie dort gezeichnet zu werden pflegen, jede mit einem der knolligen Buchstaben auf der Brust. Wohl die originellste, wenn auch nicht gerade die schönste aller Gruppen, bildete der Lindwurm, der sich langsam durch den Saal wand, von Zeit zu Zeit aus seinem ungeheuren Rachen Feuer speiend. Lieblich anzuschauen war die Floragruppe, ein blumengeschmückter Wagen, auf dem die Blumenkönigin thronte. Ein idyllisches Bild gewährte die elsässer Spinnstube aus dem Weißenburgischen: Burschen und Mädchen in Landestracht mit Spinnrocken und Rädchen. Noch viele originelle und hübsche Masken wären zu erwähnen, wie z. B. der Schlachtenlenker Napoleon I., zwei gelungene Negermädchen, die Seiltänzerfamilie Blondin u. s. w.; doch dürfte es genügen, zu konstatieren, daß angesichts der Schönheit und Originalität der erschienenen Masken das Preisrichterkollegium in nicht geringe Verlegenheit geriet und sich genötigt sah, die Gruppenpreise zu teilen, unter Zuzug des auf dem letzten Ball nicht vergebenen zweiten Preises von 100 M. (Siehe I. Bl.) Trotz des ungeheuren Andrangs verlief alles in schönster Ordnung. Von einem regelrechten Tanz konnte natürlich vor der Pause keine Rede sein. Um so eifriger wurde nach 1 Uhr dem Tanze zugesprochen, als sich ein großer Teil der Besucher entfernt hatte.

-tz- **Der evangelische Südstadt-Kirchenchor** hielt am Samstag im Reichshallen-Theater eine Abend-Unterhaltung ab, zu der die Mitglieder des Vereins, deren Familienangehörige und viele Freunde zahlreich erschienen waren. Die sinnige Auswahl der Programmnummern rief unter den Festteilnehmern eine animierte Stimmung wach. Außer der Hymne von Beethoven brachte der gemischte Chor verschiedene Volkslieder mit Gefühl zum Vortrag. Mehrere lustige Duette und Terzette in Gesang und Prosa, mit Lebendigkeit vorgetragen, sowie ein kleines Theaterstück, dessen einfache Handlung durch eine vorzügliche Aufführung belebt wurde, wechselten miteinander ab und das übliche Tänzchen hielt die Anwesenden, jung und alt, in fröhlicher Weise noch lange zusammen. So anregend wirkte diese Veranstaltung auf die Mitglieder, daß viele derselben in der Hoffnung auf gutes Wetter am Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Grötzingen unternahmen, wobei zwar das besonders gute Wetter, nicht aber die animierteste Fröhlichkeit fehlte. Die ernste Arbeit, welcher sich die aktiven Mitglieder des Vereins zu unterziehen haben, der fleißige Besuch der Uebungsstunden und Einsetzung ihres Wollens und Könnens im Interesse einer edlen Sache sind ideale Opfer und finden keine äußere Anerkennung, wohl aber verschaffen sie ein Gefühl der inneren Befriedigung, einem erhabenen Zwecke zu dienen.

= **Eine astronomische Gesellschaft** aus Dresden veranstaltet heute und morgen Abend im kleinen Festhallesaal elektrische Demonstrationen, verbunden mit Vorträgen über die Entstehung der Welt, Astronomie der Gegenwart, Fridtjof Nansens Nordpolfahrt. Vereinsmitglieder erhalten Ermäßigung der Eintrittspreise.

= **Der Luftballon,** welcher am Donnerstag über dem Hardtwald gesehen wurde, ist, wie schon kurz berichtet, in der Nähe von Waibstadt gelandet. Die „Waibst. Ztg." berichtet darüber: In mäßiger Höhe erschien Donnerstag Nachmittag nach 4 Uhr ein Luftballon, welcher langsam über die Stadt hinweg und gegen Adersbach zu seine schwindelerregende Fahrt fortzusetzen schien. Allein es war ersichtlich, daß sich die zwei in der Gondel befindlichen Personen bemühten, hier zu landen, weshalb sie auch Seile und Strickleiter herauswarfen und herabriefen; ihre Worte wurden aber nicht verstanden. Den Luftschiffern gelang es erst im Walde, nahe dem Adersbacher Felde zu landen, was allerdings kein günstiger Platz war, da aber der Ballon etwas defekt geworden und es nicht mehr weiter ging, blieb ihnen keine andere Wahl. Zwischen zwei hohen Bäumen blieb die Gondel hängen. Von Adersbach und hier herbeigeeilte Leute zogen dann die Gondel mit dem Ballon von den Bäumen herunter und befreiten die Insassen aus ihrer peinlichen Situation. Als der Ballon über Waibstadt fuhr, befand er sich in einer Höhe von 250 m. Der Ballon wurde per Wagen auf die Bahnstation gebracht, von wo er zurückbefördert wird. Die Luftschiffer waren mit einer Anzahl interessanter Instrumente ausgerüstet, von denen sie eines bei Eichtersheim, als sich der Ballon in einer Höhe von 2187 m befand, verloren haben.

□ **Kleine Chronik.** In der Zeit vom 1. Januar d. J. bis 20. Febr. wurden einem in der Rudolfstraße wohnenden Bäckermeister aus seiner unverschlossenen Ladenkasse 34 M. nach und nach entwendet. Thäterin ist die Dienstmagd des Bestohlenen aus Mannheim, welche geständig ist, jeweils beim Zimmerreinigen bei günstiger Gelegenheit einen Eingriff in die Kasse gemacht zu haben. Dieselbe wurde sofort aus dem Dienste entlassen und verhaftet. — In der Nacht vom 14./15. d. M. wurden aus dem unverschlossenen Schuppen eines Hauses der Rüppurrerstraße 2 Hemden und ein Paar Socken, die zum Trocknen dort aufgehängt waren, entwendet. — In der Stefanienstraße wurde am 17. d. M., morgens ½7 Uhr, ein Fußteppich (olivengrünes Angorafell) im Wert von 12 M. entwendet. Das Dienstmädchen hat den Fußteppich beim Reinigen des Zimmers unter das Fenster im 2. Stock gehängt. Er fiel hinunter und war, bis das Dienstmädchen auf die Straße kam, verschwunden. — Eine stellenlose Dienstmagd aus Gondelsheim, Amt Bretten, hat sich durch eine Stellenvermittlerin in der Leopoldstraße nach Paris verdungen und erhielt am 8. d. M. durch die Stellenvermittlerin das Reisegeld mit 25 M. zugeschickt, mit dem Beifügen, daß sie am 11. d. M., morgens 3 Uhr, abzureisen habe und abends 8 Uhr in Paris erwartet werde. Die Magd hat jedoch den Dienst nicht angetreten und die 25 M. für sich verbraucht. Die Stellenvermittlerin hat der Herrschaft in Paris diese 25 M. wieder ersetzt und ist jetzt um diesen Betrag geschädigt. Die betreffende Dienstmagd befindet sich schon wegen anderweiten Betrugs in Untersuchungshaft. — Am Samstag wurde eine Dienstmagd aus Karlsruhe verhaftet, welche von der Großh. Staatsanwaltschaft dahier wegen schweren Diebstahls verfolgt wurde. — In der Nacht vom 17. auf 18. d. M. wurde aus einer Eisengießerei in der Falterstraße verschiedenes Werkzeug im Gesamtwert von 16.10 M. entwendet. Als Thäter wurde ein in der Rheinstraße wohnender Gießer ermittelt und verhaftet. — Einem Kutscher wurde am Samstag Abend von seiner Droschke hinweg, welche ganz kurze Zeit vor einer Wirtschaft am Ludwigsplatz unbewacht stand, ein großer gelber Pferdeteppich, der an beiden Enden mit dunklen Streifen durchzogen ist (Wert 25 M.) entwendet. — In der Nacht vom 16. auf 17. d. M. kamen in der Waldhornstraße ein Schuhmacher und ein Möbelpacker mit einander in Wortwechsel, wobei der Schuhmacher dem Möbelpacker einen Stoß auf die Brust gab. Letzterer brachte hierauf seinem Gegner einen Messerstich in die Brust bei, so daß derselbe ziemlich schwer verletzt ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet. — Einer Milchhändlerin wurde am 15. d. M. am hiesigen Hauptbahnhof im Wartsaal 3. Klasse ein Korb mit verschiedenem Inhalt im Werte von 10 M. entwendet. — Am 16. und 20. d. M., jeweils morgens zwischen 6 und 7 Uhr, wurde einem Milchhändler je eine Milchkanne mit Milch im Gesamtwert von 5.14 M. in der Kriegs- und Viktoriastraße entwendet.

Abonnement auf diese 2 mal täglich erscheinende Zeitung mit täglichem Unterhaltungsblatt für Monat **März** **85 Pfg.**

Großh. Hoftheater.

* Karlsruhe, 22. Febr. Wie schon in unserem Vorbericht bemerkt, hat gestern Anzengrubers „Meineidbauer" einen durchschlagenden Erfolg erzielt, der ihm auch für weitere Aufführungen treu bleiben dürfte. Der „Meineidbauer" ist, wie die meisten litterarischen Arbeiten des österreichischen Dichters, ein Tendenzstück. Der Vorwurf ist aus dem wirklichen Volksleben geschöpft, er wird mit großer dramatischer Kraft durchgeführt, was über manche Unwahrscheinlichkeiten, insbesondere im Zusammentreffen der einzelnen Begebenheiten siegreich hinweghilft, und die scharfe Charakterzeichnung, sowie die mit zahlreichen zündenden Schlagern ausgestattete Sprache hilft mit ihrer stellenweise klassischen Klarheit und Drastik den Erfolg noch vervollständigen. Dabei tritt im „Meineidbauer" die Tendenz, der Protest gegen Aberglaube, Scheinheiligkeit und frömmelnde Gewaltthätigkeit nicht so sehr hervor, daß die künstlerische Wirkung darunter litte. Auf die Handlung des „Meineidbauers" selbst näher einzugehen, können wir uns versagen. Es würde das einigermaßen sonderbar aussehen, nachdem das Stück fast ein Menschenalter existiert und in der deutschen Litteratur wie auf den deutschen Bühnen sich eingebürgert hat. Anzengruber, der selbst sein Lebenlang zu den Unglücklichen und Bedrängten gehörte, hat in ihm mit der Geschichte der Geschwister Vroni und Jakob sittlich-religiöse Konflikte verknüpft, die allezeit an die Volksseele rühren und die er als ein strammer Bekämpfer des Ultramontanismus, wie er besonders in seinem Heimatlande zu Hause, zu einer unverkennbaren Tendenz verdichtet, soweit dies der künstlerische Zweck und die künstlerische Form zulassen. Was die Darstellung betrifft, so haben wir schon hervorgehoben, welch' prächtig-frische, trotzige und doch wieder echt weibliche „Vroni" Fräulein Mailhac war. Die Titelrolle hatte Herr Mark inne, der seine Aufgabe sehr befriedigend löste, wenn er auch unseres Erachtens die Figur des schurkischen Kreuzweghofbauern noch um einen Ton düsterer hätte halten können. In dem Großknecht schuf Herr Reiff wieder eine charakteristische Erscheinung, schade, daß er seines Gedächtnisses nicht immer sicher war. Die Burgerlies', das schroffe Gegenstück zu dem scheinheiligen Meineidbauern, hatte in Frau Schmidt eine ausgezeichnete Vertreterin und Herrn Brehm danken wir es, daß er aus dem in sittlicher und leiblicher Zerrüttung heimkehrenden Jakob nicht jene Entsetzen erregende Figur machte, mit der sonst schon Schauspieler die Nerven des Publikums heimsuchten. Es wurde auch so in der Sterbescene gar manches Auge naß. Den Sohn des Kreuzweghofbauern spielte Herr Höcker mit Feuer und Energie, doch hätte die Diktion stellenweise natürlicher sein dürfen. Von den übrigen Mitwirkenden seien noch Frl. Berndl (Krescenz) sowie die Herren Wassermann, Kempf und Herz mit Anerkennung genannt. Die kleineren Rollen waren gleichfalls gut besetzt, so daß wir im ganzen die Vorstellung als eine wohlgelungene bezeichnen dürfen, welche den lebhaften Beifall des großen Publikums vollkommen rechtfertigte.

Amtliche Nachrichten.

Mitteilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.

A. Bekanntmachungen 2c.

1. Auf Beginn des kommenden Schuljahres — zu Anfang des Monats Mai — werden in der Großh. Taubstummenanstalt zu Meersburg eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden. Etwaige Anmeldungen sind bei dem Vorstand genannter Anstalt einzureichen.

2. Die Aufnahmeprüfung an der Präparandenanstalt in Gengenbach findet am Dienstag, den 27. April d. J., und den folgenden Tagen statt. Aufnahmsgesuche sind bis längstens 20. März d. J. beim Anstaltsvorstand einzureichen.

3. Die Aufnahmeprüfung der Schulaspiranten für Ostern 1897 findet statt an der Lehrerbildungsanstalt Meersburg am Freitag und Samstag, den 2. und 3. April d. J. — am Seminar II in Karlsruhe am Dienstag, den 13. April d. J. Die betr. Schulaspiranten haben sich vor dem 1. März d. J. unmittelbar an die betr. Seminardirektion zu wenden.

4. Die Dienstprüfung der Volksschulkandidaten für Ostern 1897 findet statt an der Lehrerbildungsanstalt Meersburg am Dienstag, den 6. April d. J., und den folgenden Tagen — am Seminar II in Karlsruhe am Dienstag, den 20. April d. J., und den folgenden Tagen. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. März d. J. einzureichen.

5. An der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe wird in der Zeit vom 20. April bis 8. Mai d. J. ein Turnkurs für Mädchenturnen abgehalten werden, an dem Lehrer an Mädchenklassen aller Schulgattungen teilnehmen können. Anmeldungen sind spätestens bis 1. April d. J. Großh. Oberschulrat vorzulegen.

6. Im weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut zu Baden-Baden ist auf Ostern d. J. für ein katholisches Mädchen aus einem Ort der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Baden, welches das zehnte Lebensjahr zurückgelegt und das sechszehnte noch nicht überschritten hat, ein Freiplatz zu vergeben. Bewerbungen sind unter Anschluß von Nachweisen über Alter und Herkunft sowie von Vermögens- und Schulzeugnissen bei Großh. Oberschulrat einzureichen.

7. Nachbenannten Kandidaten ist auf Grund einer gemäß der Ministerialverordnung vom 21. März 1891 bestandenen Prüfung die Befähigung zur Erteilung von Musikunterricht an Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten, Straf- oder Heil- und Pflegeanstalten unter den in § 14 der Verordnung bezeichneten Bedingungen zuerkannt worden: Joh. Martin ● Ding von Edingen, Leopold ● Haupt von Unterschefflenz, Valentin ● Köbele von Achern, Gustav Hugo ● Metzler von Sandhausen.

8. Auf Grund ordnungsmäßig bestandener Prüfung sind unter die Zahl der Realschulkandidaten aufgenommen worden: I. Sprachliche Abteilung: Oskar ● Armbruster von Karlsruhe, Emil ● Gellert von Wiesloch, Simon ● Fink von Laudenbach, Wilhelm ● Nicolai von Roigheim, Jakob ● Rothenstein von Dürrn, Ludwig ● Ruckenbrod von Ottenau, Julius ● Sandmaier von Mannheim, Karl ● Scherb von Thiengen, Hermann ● Schlegel von Eschbach, Jakob ● Stumpf von Eberbach, Julius ● Zähringer von Freiburg. II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung: Karl ● Anschütz von Karlsruhe, Alfr. ● Beutel von Pforzheim, Emil ● Sauter von Meßkirch.

9. Nachbenannten Kandidaten ist auf Grund einer gemäß der Ministerialverordnung vom 2. März 1894 abgelegten Prüfung die Befähigung zur Erteilung von Unterricht in weiblichen Handarbeiten an Volksschulen zuerkannt worden: Hermine ● Blum von Rheinsheim, Hulda ● Booz von Rotzel, Mathilde ● Braun von Philippsburg, Henriette ● Breul von Lahr, Johanna ● Brunner von Gondelsheim, Sophie ● Deiß von Konstanz, Emilie ● Diebsch von Eisenberg, Emma ● Dohmann von Dinglingen, Afra ● Dörflinger von Hochemmingen, Marie ● Eberle von Friesenheim, Franziska ● Eckenwalder von Oestringen, Magdalene ● Fesenbecker von Heidelsheim, Bertha ● Frank von Oberwinden, Malwine ● Frey von Marbach a. T., Paula ● Fritz von Karlsruhe, Maria ● Futterer von Riedetsweiler, Elise ● Götz von Adelsheim, Marie ● Günther von Mauchen, Karoline ● Häußner von Bühl, Viktoria ● Hepting von Aasen, Marie ● Herrmann von Oberharmersbach, Franziska ● Hirt von Wolfhag, Mathilde ● Holst von Karlsruhe, Anna ● Hund von Karlsruhe, Agathe ● Jäger von Legau, Charlotte ● Kaerner von Ammweiler. Anna ● Kempf von Niederschopfheim. Elisabethe ● Klein von Plankstadt. Karoline ● Kling von Weier. Wilhelmine ● Kraus von Heidelberg. Julie ● Loew von Karlsruhe. Therese ● Maier von Fischbach. Adelheid ● Müller von Horrenbach. Elisabethe ● Römer von Schwetzingen. Elise ● Sauter von Brombach. Luise ● Schäfer von Durlach. Klara ● Schick von Kehl. Karoline ● Schmidt von Obersäckingen. Rosa ● Sickinger von Ottersweier. Marie ● Sohn von Friesenheim. Bertha ● Weber von Ottenhöfen. Marie ● Zusch von Großbreitenbach.

10. In der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mosbach ist ein Freiplatz für ein im schulpflichtigen Alter stehendes Kind zu vergeben.

Bewerbungen, in denen die Konfession des Kindes, sowie die auf Seite 80 des Schulverordnungsblattes Nr. 8 vom Jahre 1886 bezeichneten Aufschlüsse gegeben sein müssen, sind bei Großh. Oberschulrat einzureichen.

B. Dienstnachrichten.

1. Die Stelle als „erster Lehrer" (Oberlehrer) haben einzunehmen an den Volksschulen in: Eppingen: Hauptlehrer Karl ● Eberenz. Seckenheim: Hauptlehrer Joh. Jos. ● Schlötterer.

2. In den Ruhestand treten die Volksschulhauptlehrer: Richard ● Gönner in Baden-Baden. Sebastian ● Heizmann in Kuppenheim. Christian ● Junker in Altenheim. Philipp ● Reuther in Ziegelhausen. Sigmund ● Schleinzer in Untermünsterthal.

C. Dienesterledigungen.

Hauptlehrerstellen für Lehrer katholischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden: Aftersteg, A. Schönau. Bohlsbach, A. Offenburg. Jöhlingen, A. Durlach. Kuppenheim, A. Rastatt. Oberschopfheim, A. Lahr. Oos, A. Baden. Prinzbach, A. Lahr. Schlageten, A. St. Blasien. Untermünsterthal, A. Staufen. Unzhurst, A. Bühl. Windischbuch, A. Tauberbischofsheim. Hauptlehrerstellen für Lehrer evangelischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden: Altenheim, A. Offenburg. Auenheim, A. Kehl. Daisbach, A. Sinsheim. Göbrichen, A. Pforzheim. Ottoschwanden, A. Emmendingen. Ried, A. Schopfheim.

Verschiedenes.

Zeitung auf Reisen. # Neapel, 20. Febr. Der Kistenreisende Zeitung ist gestern in seiner Kiste in Neapel angekommen, wohin er sich von Rom aus hatte befördern lassen. Der sonderbare Kauz fängt aber an zu langweilen und dürfte seine Rolle in Italien ausgespielt haben. Seine neueste Frachtgutreise will er hauptsächlich in der Absicht unternommen haben, um für sein dreiaktiges Originallustspiel „Im Frachtgutschuppen oder Scenen aus dem Eisenbahnleben" Reklame zu machen.

Pestgefahr in Europa. Die „Aerztliche Rundschau" berichtet: Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der dortige Sanitäts-Konseil die Wallfahrten von Persien und Indien nach Kherbela verboten hat. Kherbela ist das Reich der Schiiten. Es ist gebräuchlich, die Leichname reicher Schiiten aus Indien in Karawanen nach Kherbela zu überführen. Die Leichname werden mit vielem Saffran in Teppiche eingenäht und dann in Kherbela beerdigt. Die Teppiche und der Saffran werden, wenn sie diesen Dienst geleistet, an europäische Händler verkauft. Der größte Teil des in Europa verbrauchten Saffrans ist solchen Ursprungs, was unsere kuchenbackenden Hausfrauen interessieren wird.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 22. Febr. (Effektenbörse.) Die heutige Börse verlief äußerst ruhig. Umgesetzt wurden: Pfälz. Hypothekenbank zu 159½, Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien zu 137 Proz. Sonst notieren: Westeregeln Alkali-Aktien 175 G. 176 Bf., Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrrad-Werke 140 G. 140¼ Bf.

* Frankfurt a. Main, 22. Februar. Abend-Börse. Kreditaktien 304½, ¼ b. Diskonto-Kommandit 204.10, 4, 10, 204 b. Handelsgesellschaft 161.70 b. Darmstädter Bank 155.80 b. Deutsche Bank 194.40 b. Dresdener Bank 155.30 b. Länderbank 197¼ b. Banque ottomane 102.70 b. Staatsbahn 294¼ b. Lombarden 75½ b. Meridional 125.20 b. Gotthard 164.70 b. Central 137.80 b. Nordost 131.20 b. Union 92.90 b. Jura-Simplon 94 b. Harpener 174.— b. Bochumer 154.50 b. Hibernia 170.50 b. Italiener 88.70 b. Ungarn 103.40 b. Mexikaner 26 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Staatsbahn 294.

* Frankfurt, 22. Febr. (Börsenbericht.) Aus den heute vorgelegenen Meldungen geht hervor, daß die Mächte, nachdem das deutsche Kriegsschiff eingelaufen ist, mit Griechenland eine nicht mehr mißzuverstehende Sprache führten. Daran war zu erkennen, daß doch genügende

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einmütigkeit unter den Mächten herrscht, um ein weiteres Umsichgreifen der Unruhen auf Kreta zu verhindern. Wien zeigte sich infolge dessen wesentlich beruhigt, von der dortigen Vorbörse liefen erheblich bessere Kurse ein, und auch hier konnte sich die Tendenz befestigen. Nachdem indessen die Deckungskäufe, welche heute ausgeführt wurden, beendet waren, schwächten sich die Kurse wieder etwas ab, weil es an Kauflust mangelte. Matter waren namentlich Montanpapiere, gegen welche die Spekulation einen Angriff unternommen hatte. Das Schiebungsgeschäft vollzog sich leicht bei billigem Geldstande. Privatdiskonto 2⅝ Proz. (Frkf. J.)

* Berlin, 22. Febr. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 173.25, per Juli —.—. Roggen per Mai 125.—, per Juli 125.—. Hafer per Mai 129.50, per Juni —.—. Roggenmehl per Mai 16.60. Rüböl hier 55.60, per Mai 55.80. Spiritus, 50er hier 58.90, 70er hier 39.20, per Mai 43.70, per Sept. 44.60. Petroleum hier 22.20. Wetter: Halbbedeckt.

* Essen a. R., 22. Febr. Amtlicher Bericht der Kohlenbörse. Bei anhaltend starker Nachfrage Preise fest. Die Schwierigkeit, den Bedarf zu befriedigen, besteht weiter. Nächste Börse 29. März.

* Hamburg, 22. Febr. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, für März 49¾ Pf., für Mai 50¼ Pf. Geld.

* Magdeburg, 22. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. ——.——.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.70 bis 9.85, neue —.—, Nachpr. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.35—7.90. Ruhig. Brotraffinade 1. 23.25——, Brotraffin. 2. 23.—, Gem. Raffin. mit Faß 23.——23.75, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25——.—. Ruhig. — Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Februar 9.15— G. 9.17½ Br., für März 9.07½ G. 9.10— Br., für April 9.12½ G., 9.15— Br., für Mai 9.20— G. 9.22½ Br., für Juli 9.30— G. 9.35— Br. Schwächer.

* Breslau, 22. Febr. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Febr. 56.10, do. 70er für Febr. 36.60.

* Paris, 22. Febr. Rüböl per Februar 55.75, per März 56.25, per Mai-Aug. 55.75, per Septbr.-Dezbr. 56.25. Still. Spiritus per Februar 32.75, per Mai-Aug. 34.—. Beh. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Februar 26.30, per Mai-Aug. 27.25. Träge. Mehl, 8 Marq., per Februar 46.75, per März 46.60, per März-Juni 46.90, per Mai-August 47.30. Matt Weizen per Februar 22.—, per März 22.30, per März-Juni 22.60, per Mai-August 23.—. Matt. Roggen per Februar 14.75, per März 14.60, per März-Juni 14.50, per Mai-Aug. 14.25. Still. Talg 46.—. Wetter: Bedeckt.

* London, 22. Febr. Silber 29 11/16.

* London, 22. Febr. (Metallbörse.) Kupfer Chili-Bars cash 51⅜, ditto 3 Monate 51¾. Zinn Straits cash 61 5/16, ditto 3 Monate 62—. — Blei spanisch 11¾, do. englisch 11⅞. Zink ordinary brands 17½, ditto Special brands 17¾.

* Glasgow, 22. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 46 Sh. ½ d.

* Liverpool, 22. Febr. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 29000, Umsatz 8000 B. Amerikaner gedrückt. Surats höher.

* Amsterdam, 22. Febr. Weizen für März 188.—, für Mai 185.—. Roggen für März 103.—, für Mai 104.—. Leinöl hier 15¾, für Frühjahr 16—, für Sommer 17⅛, für Herbst 17¾. Banca-Zinn hier 37½, Billiton hier 36¾.

Drahtberichte.

w **Venedig,** 23. Febr. In der gestrigen Plenarsitzung der Pestkonferenz war die Mitteilung der englischen Delegation eingegangen, die englische Regierung habe beschlossen, dieses Jahr die Pilgerfahrten von Indien nach Mekka vollständig zu verhindern. Die Konferenz stimmte einem Beschlußantrage zu, daß die Mächte mit muselmanischen Unterthanen dieses Jahr Maßregeln treffen möchten, die Pilgerfahrten aus ihren Gebieten so viel als möglich zu beschränken.

w **Paris,** 22. Febr. Deputiertenkammer. Das Haus ist stark besetzt. Es herrscht große Bewegung. Die für die Diplomaten reservierte Tribüne ist überfüllt. Am Eingange des Palais Bourbon stehen Scharen Neugieriger. Cochin (Rechte) interpelliert über die orientalische Frage. Redner beklagt, daß das Gelbbuch über die amerikanischen Angelegenheiten zu spät vorgelegt sei und zahlreiche Lücken enthalte. Cochin geht hierauf das Gelbbuch durch und hebt die Metzeleien in Armenien und Konstantinopel, sowie die von den Mächten geforderten Reformen hervor. Redner konstatiert, daß Europa sich endlich Kretas wegen erregt habe. Redner führt aus, es sei unmöglich, daß Kreta wieder an die Türkei falle. Wenn sich die Metzeleien wiederholen, werde das vergossene Blut auf Europa zurückfallen. Reformen seien nötig. Frankreich müsse sich thatkräftig zeigen und, wenn nötig, zu Zwangsmitteln greifen. (Vereinzelter Beifall.) Millerand führt aus, aus dem Gelbbuch ergeben sich Widersprüche zwischen dem Minister Hanotaux und dem Botschafter Cambon. Es sei gerade, als wenn zwei Taube sich unterhielten. Hanotaux, so führte Redner aus, berücksichtige die Bemerkungen Cambons nicht und scheine andern Eingebungen zu folgen. Redner spielt nunmehr auf Inspirationen von seiten Rußlands an. Rußland verfolge bei der Allianz seine persönliche Politik. Frankreich, sagt Redner, solle es ebenso machen. Was Kreta angehe, so hält es Redner für unmöglich, die Insel der Türkei zurückzugeben. Millerand schließt mit der Bemerkung, die Mächte ließen sich nicht alle ausschließlich das allgemeine Interesse angelegen sein. Unsere einzige angelegentliche Sorge müsse die Sorge um die Ehre und das Interesse Frankreichs sein. (Anhaltender Beifall links.) Nach Millerand besteigt der Minister des Aeußern, Hanotaux, die Tribüne. Derselbe erklärte, alle Regierungen wollen den Frieden. Frankreich könne nicht allein die Verantwortung für Zwangsmaßregeln übernehmen. Das Einvernehmen Europas müsse das Problem lösen. Die Occupation Kreta's durch die Flotten der Mächte sichere die Autonomie Kretas. Nach einer Erwiderung Jaurès nahm die Kammer mit 413 gegen 83 Stimmen eine den Erklärungen der Regierung zustimmende Erklärung an.

w **Paris,** 22. Febr. Der Senat hat ohne Debatte die Vorlage betr. die Errichtung 4. Bataillone bei den Infanterieregimentern angenommen.

w **Paris,** 23. Febr. Der „Temps" erklärt, die Lage werde, je länger sie andauere, unstreitig schlimmer. Der Widerstand Griechenlands habe nicht nur diplomatische, sondern nunmehr auch bereits beklagenswerte Folgen gehabt. Es sei zu hoffen, daß das Bombardement vom Sonntag eine wirksame Lehre gebe. (?)

w **Paris,** 23. Febr. Der frühere Senatspräsident Leroyer ist gestern Abend gestorben.

w **London,** 22. Febr. Unterhaus. Parlamentsuntersekretär des Aeußern Curzon erklärte, die der Regierung zugegangenen Nachrichten besagten nicht, daß irgend ein Angriff auf die griechischen Streitkräfte auf Kreta oder eine Beschießung derselben stattgefunden habe. Die Insurgenten außerhalb Kaneas, führte Redner aus, haben gestern, ungeachtet der Ermahnungen seitens der Admiräle, welche nach ihren Instruktionen für den Frieden in Kanea verantwortlich sind, ihren Angriff auf die Stadt erneuert. Das internationale Geschwader hatte deshalb keine Wahl, als mit Gewalt eine Fortsetzung des Angriffes zu verhindern (Pfuirufe bei der Opposition,) was es demgemäß auch that. (Erneute Rufe seitens der Opposition. Beifall bei den Ministeriellen.) Das Feuer dauerte nur einige Minuten. Curzon erklärte weiter, so lange die Anstellung eines andern Offiziers, welcher nicht aus den Unterthanen einer der Großmächte gewählt werden sollte, sich in der Schwebe befinde, sei der englische Offizier Bors aufgefordert worden, provisorisch den Posten eines Kommandanten der kretischen Gensdarmerie zu übernehmen. Es sei kein Geheimnis, daß Rußland sich der Ernennung Bors widersetzt habe. Der britische Konsul auf Kreta bezeichne die Meldung, daß Christen in einer Bäckerei in Kanea lebendig verbrannt worden seien, als unrichtig. In den Trümmern seien keine Spuren von Leichen, weder innerhalb noch außerhalb des Backofens, zu finden gewesen. Schließlich giebt Curzon die Erklärung ab, die Proklamation des Obersten Vassos habe u. a. den Bewohnern Kretas den Frieden versprochen; bis jetzt indessen möchte es scheinen, daß die Gegenwart der griechischen Truppen die entgegengesetzte Wirkung gehabt habe. Unter diesen Umständen halte die Regierung es für unwahrscheinlich, daß die Mächte erwägen würden, ob es wünschenswert sei, den griechischen Streitkräften die Aufgabe zu übertragen, die Ordnung auf Kreta aufrecht zu erhalten. Balfour sagte, möglicherweise könnte durch Irrtum oder Mißgeschick ein Funke in den Zündstoff fallen, der nur zu weit in Europa verbreitet ist, so daß wir am Rande einer europäischen Katastrophe wandeln. Es ist jedoch der durchaus einstimmige Wunsch der Großmächte, alles, was dem Kriege gleiche, zu vermeiden. Unsere Sorge bildet nicht allein der Friede Europas, sondern uns beschäftigt auch der Frieden auf Kreta, der Zustand Kretas und seine künftige Regierung. Wir erkennen an, daß es der von uns übernommenen internationalen Aufgabe zuwider ist, Kreta in einer Lage zu lassen, in der es der türkischen Regierung überlassen bleibt, aus eigenem Willen das gute Werk Europas umzustoßen.

w **Kopenhagen,** 22. Febr. Ritzau's telegraphisches Bureau erfährt, daß die auswärts verbreitete Meldung, daß der König von Griechenland dem König von Dänemark mitgeteilt habe, er habe beschlossen, nach Kreta abzureisen, um das Oberkommando über das Heer zu übernehmen, durch nichts begründet sei.

w **Konstantinopel,** 22. Febr. (Wiener Korr.-B.) Der neue Gouverneur Photiades Bey wird morgen nach Kanea abreisen. — Heute hat hier eine Botschafterversammlung stattgefunden.

Zu den Unruhen auf Kreta.

w **Athen,** 22. Febr. Das Bombardement auf das Lager der Aufständischen bei Kanea hat große Erregung hervorgerufen. Die Blätter nennen dieses Ereignis ein umgekehrtes Navarin. Etwa 100 gefangene Türken, darunter einige Offiziere, befinden sich im griechischen Lager.

w **Athen,** 22. Febr. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat sich heute zu verschiedenen hiesigen diplomatischen Vertretern begeben, um gegen die Beschießung der Stellung der Aufständischen auf den Höhen bei Halepa und gegen die hierin liegende Begünstigung der türkischen Truppen zu protestieren.

w **Kanea,** 23. Febr. (Reuter.) Der englische, italienische und russische Konsul sind mit 170 muselmanischen Flüchtlingen auf dem Seewege von Selino hierher zurückgekehrt. Es gelang den Konsuln, Verhandlungen mit den Aufständischen zu eröffnen, die zum Vernichtungskriege entschlossen seien. Die Muselmanen und die Christen (!) haben die beiderseitigen Gefangenen umgebracht. 2000 Eingeborene und 250 türkische Soldaten mit 3 Geschützen halten noch dort aus, doch ist ihre Lage sehr kritisch. In Kadamo feuerten die Christen (!) auf die Konsuln, obgleich ihnen deren Ankunft angekündigt war und ungeachtet der von ihnen geführten weißen Flagge. Als die Konsuln nach Selino zurückkamen, hatten die Christen neue Stellungen eingenommen und feuerten gleichfalls (!) auf die Konsuln. Rund um die Boote der Konsuln gingen die Schüsse nieder. In Casteli schonten die regulären griechischen Truppen das Leben der muhammedanischen Gefangenen. — In Kanea sind 2 Offiziere und 60 Soldaten angekommen, die aus den Gefechten bei Vukolis entkommen sind.

Briefkasten.

Villingen: Es ist ein alter journalistischer Kunstgriff, einen unbequemen Vorhalt, auf den man nichts zu erwidern weiß, als eine „Dummheit" zu bezeichnen. Anständige Blätter thun das natürlich nicht.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: E. Cloß.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Was hilft gegen offene Beinschäden?

In Folge Verkältung hatte ich mir ein Fussleiden zugezogen, welches mir seit Jahren während der Winterzeit, trotz aller angewendeten Mittel, die heftigsten Schmerzen verursachte und ich wochenlang daran zu leiden hatte. Ich nahm nun meine Zuflucht auch zu dem neu erfundenen Mittel **„Vulneral"** und nach mehrtägigem Gebrauch fühlte ich bereits eine wohlthätige Wirkung dieser Heilsalbe, so dass ich es nicht unterlassen kann, dieselbe allen Leidenden auf's Wärmste zu empfehlen, dem Erfinder aber dieser wunderbaren Heilkraft hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen. 893.1.

Breslau, den 19. Januar 1897.

gez.: Frau Secretair Anna Czesch.

Vulneral ist in fast allen Apotheken per Dose 1,00 Mark zu haben.
Alleinige Fabrikanten des Vulnerals:
Apotheker Grundmann & Co., Kloster Heinrichau, Bez. Breslau.

Die Backfisch-Seide

der Firma Hirt & Sick Nachfolger, Karlsruhe, ein reinseidener, indischer Stoff, findet wegen ihres eleganten Aussehens und der sehr soliden Beschaffenheit speciell für Ball- und Hochzeitstoiletten junger Damen eine immer größere Aufnahme. Preis in allen hellfarbigen Tönen Mark 1.50 per Meter. 169.21.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
22. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Das Hochdruckgebiet im Westen ist mit Macht gegen Deutschland vorgedrungen und wird daselbst bald Rückkehr zu heller Witterung ermöglichen. Es ist deshalb ziemlich heiteres, aber vorerst noch kühles Wetter ohne wesentlichen Niederschlag zu erwarten.

Konkurseröffnungen.

Karl Martin, Kaufmann in Durlach, Eröffnungstermin 14. Febr., Anmeldefrist-Ablauf 3. März, Prüfungstermin 12. März.

Rudolf Wolf, Handelsmann in Langenbrücken, Ag. Bruchsal, Eröffnungstermin 12. Febr., Anmeldefrist-Ablauf 6. März, Prüfungstermin 13. März.

Friedrich Gebhardt, Kaufmann und Landwirt in Ittersbach, Ag. Pforzheim, Eröffnungstermin 19. Febr., Anmeldefrist-Ablauf 17. April, Prüfungstermin 7. Mai.

Geboren.

Karlsruhe, 14. Febr. Paula Karola, V. Gottfried Obert, Packer. — 15. Febr. Emil, V. Franz Gerbracht, Lokomotivführer. — 16. Febr. Marie Frieda Luise, V. Johann Guthörle, Schuhmacher. — 18. Febr. Hugo Ludwig, V. Otto Wittig, Blechnermeister; Alfred Emil, V. Ferdinand Bastian, Kaufmann. — 19. Febr. Siegfried Heinrich, V. Heinr. Jak. Müller, Steinhauer; Frieda Emilie, V. Herm. May, Schlosser. — 20. Frieda Mina, V. Jakob Häberli, Melker. — 21. Febr. Luise, V. Friedr. Schaufelberger, Eisenbahnschaffner. — 22. Febr. Karl Philipp Friedrich, V. Joh. Phil. Schleret, Bibliothek-Sekretär; Adolf August, V. Karl Rheinbold, Eisendreher; Christian, V. Christ. Zoller, Metallgießer.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 22. Febr. Dr. Emil Bauer von hier, Amtsrichter in Tauberbischofsheim, mit Emilie Regensburger von Mannheim; Wilhelm Heizmann von Malterdingen, Schutzmann hier, mit Marie Winterhalter von Freiburg; Friedrich Lupple vom Limbsee, Wagner hier, mit Walburga Heberling von Wintersdorf.

Gestorben.

Karlsruhe, 19. Febr. Heinrich, V. Heinr. Bernauer, Taglöhner, 1 M. 5 T. — 20. Febr. Wilh. Rastetter, Dreher, 25 J.; Eduard Gimbel, Kaufmann, 56 J.; Marie Schempf, 21 J.; Christian Seifert, Steinhauermeister, 41 J.; Katharine Wünschel, Taglöhners Witwe, 61 J. — 21. Febr. Amalie Wabel, Privatiers Witwe, 67 J.; Luise, V. Karl Neuhaus, Bureauassistent, 1 J. 4 M. 21 T.; Leonore Vögele, Schneiders Witwe, 69 J.

Altenheim, 18. Febr. Johann Anselm V., Kaufmann.

Seelbach, 18. Febr. Xaver Himmelsbach, Zimmermeister.

Heidelberg, 19. Febr. Flora Weber, Notarswitwe. — 20. Febr. Lina Frommel geb. Steinbeis; Barbara Oßwald geb. Lipibel, 66 J.

Lahr, 19. Febr. Sophie Meurer, 90 J.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 23. Febr. **Abonnements-Abtlg. C.** 37. Vorstellung. Mittel-Preise.) Eingetretener Hindernisse wegen statt „Fierabras": **„Der Freischütz"**, romantische Oper in 3 A. von Friedrich Kind. Musik von Karl Maria v. Weber. Max: Herr Bussard. Anfang ½7 Uhr.

Im Theater in Baden-Baden:

Mittwoch, 24. Febr. 24. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: **„Die Reise nach China"**, komische Oper in 3 A. nach dem Französischen des Labiche und Delacour, deutsch von J. C. Grünbaum. Musik von Franz Bazin. Anfang ½7 Uhr.

Frankfurter Börsenkurse vom 22. Februar 1897.

Staatspapiere.

	In Pap.	Proz. G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	104.00	103.90
„ 3½ „ „	—	103.80
„ 3 „ „	97.60	97.50
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	103.90
„ 3½ „ „ „	—	103.80
„ 3 „ „ „	97.60	97.50
Baden 4 Obl. . . . fl.	101.50	101.40
„ 4 dto. . . . M.	—	102.30
„ 4 von 1886 . „	—	102.20
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	103.10
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.80
„ 4 „ Obl. M.	—	102.60
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	90.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	105.50
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.40
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	102.50	102.40
„ „ 4 v. 81/83 „	102.70	102.60
„ „ 4 v. 85u.87 „	102.50	102.40
„ „ 4 v. 1891 „	104.10	104.00
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	102.80
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.00
„ 4 „ „ 86 „	—	101.00
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
„ amrt. v. 89 S. III u. IV	—	87.50
Italiener 3 Rente Lr.	—	53.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	104.20	104.10
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. Staatssch.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	85.60	85.50
„ 4½ Papierrente fl.	—	85.30
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	36.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94.00
dto. 3%	—	24.30
Rumänier 5 amort. Rente	—	99.70
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	87.80
„ 4 „ „ v. 94	—	86.60
4 Russ. Staatsr. v. 94	66.30	66.20
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.50
4 „ Cons. v. 80 Rbl.	—	102.50
4 „ Goldanl. v. 1889	—	103.60
4 „ Cons. E.-B. S. 1, 2, 89	—	102.50
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. 3 v. 91	—	—
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.40
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3½ v. 86 „	—	101.00
„ 3 „ „	—	99.50
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	103.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	99.50
4½ „ E.-A. 89 Gold „	—	104.90
4½ „ E.-A. 89 Silb. „	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	62.40
6% Chinesische Anleihe	—	111.00
5½ „ „	104.80	—
4 Egypt. unific.-Obl.	—	105.30
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	94.10

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.70
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	96.00
3 „ von 1889	—	96.00
3 „ von 1896	—	97.00
3½ Mannheim v. 1888	100.20	100.10
3½ „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	99.50
4 dto. Lissabon v. 86	—	68.20
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	89.70	—

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	—	157.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	177.50
Badische Bank . 4%	—	115.00
Basler Bankverein 5%	—	145.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	155.70
Deutsche Bank . 4%	—	193.70
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119.40
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	203.50
Dresdener Bank 4%	—	154.90
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	143.20
Wiener Bankverein 5%	—	215 ⅛
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	116.70
Rheinische Kreditbk. 4%	137.10	137.00
Pfälzische Bank 4%	—	137.70
Süddeutsche Bank 4%	100.80	100.70
Württ. Notenbank 4%	—	105.80
„ Vereinsbk. 4%	147.00	146.90
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	805.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	318.70
Köln-Rottweil. Pulver	—	247.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	423.50
Bad. Zuckerf. W. 5%	59.70	—
Ettlinger Spinnerei	126.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	430.00
Karlsr. Maschinenb. 5	178.00	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	266.90
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	99.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	228.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	118.70	118.60
Ludwigsh.-Bexbach 4%	243.80	—
Pfälzische Max 4½%	156.00	155.90
Pfälzische Nord 4%	—	136.20
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	294¾
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4½%	55.00	—
La Veloce Bgz.-A. 5%	—	117.00
dto. St.-A. 4%	—	116.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	102.50
3½ Pfälzische . . .	101.50	—
3½ „ conv. .	—	100.50
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	102.00
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	—
4 Franz Josef „	85.00	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	98.70
5 Oest. Nrdw. Obl. M.	—	113.50
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	109.00
4 „ „ M.	—	101.70
3 „ „ Fr.	—	73.80
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.50
4 „ von 1883 M.	—	104.00
3 „ I.—VIII. Em.	96.80	96.70
3 „ IX. Emmiss.	—	94.30
3 „ von 1885 Fr.	—	92.60
3 „ Erg.-Netz „	95.80	95.70
3 „ von 1895 strf.	—	90.20
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	89.30
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.40
3 dto. v. 1891	—	81.40
4 Rudolf . . strf. fl.	—	84.40
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.50
5 Ungarische Galiz. fl.	92.30	92.20
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	54.50	54.40
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	58.20
3 Südital. E.-B. (Mer.)	57.10	57.00
5 Toskanische C. Fr.	—	91.30
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	94.00
5 dto. v. 80. .	—	88.70
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.80
4 Wladikawkas E.-B.	—	103.00
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	83.60
Oeste de Minas E.-B.	—	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97.80
5 California u. Oregon	103.00	—
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	82.10
Southern Pac. of Calif.	106.30	106.20
West. N.-York P. I M.	—	106.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.80
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.90
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.70
4 Meininger Hypothbk.	—	100.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	102.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.80
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.50	100.40
3½ dto.	—	100.30
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.70
3½ „ C.-B.-K. 1886	99.50	—
3½ „ C.-B.-K. 1889	99.50	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	99.40
3½ dto. 96 „ „ 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	—	99.90
4 „ gar. b. 1905	—	104.00
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. „ „ 1902	—	103.50
3½ dto.	—	98.80
3½ dto. S. 69—74	—	100.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.30
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.90	—
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. „ Kred. v. 58 „	100	—
Pfd.-Bk. unk. b. 1901	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	148.20	148.10
4 Bayerische Prämien	—	155.60
5 Donauregulierung .	—	—
3½ Köln-Mindener .	—	139.60
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.60
3 Oldenburger . . .	—	129.50
4 Oesterr. v. 1854 .	—	144.00
5 „ v. 1860 .	—	124.90
3 Türken Fr. 400. .	—	29.20

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	41.40
Augsburger . . fl. 7	—	24.10
Braunschweig Thlr. 20	—	100.00
Finnländer Thlr. 10	—	56.40
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	28.20
Mailänder . Fr. 45	—	38.10
„ . Fr. 10	13.20	13.10
Meininger . fl. 7	—	22.00

Neuchateler . Fr. 10	—	20.10
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
„ Kred. v. 58 „ 100	—	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.20
Schwedische Thlr. 10	—	140.90
Ungar. Staats fl. 100	—	269.10
Benetianer Lire 30	—	22.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18
dto. Eisenbahn		4.18
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		169.80

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.21	16.17
Dollars in Gold . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.39	20.35

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16½
Franz. Banknoten . .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.85	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.00	—
Italien	Lire 100	76.575	—
London	Lstr. 1	20.42	20.47B 20.43G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.15	81.20B 81.00G
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.60	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 4%

Prämien-Erklärung: 23. Febr. 29. März. **Abrechnungstage:** 25. Febr. 31. März.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Eisenarbeiten.

Die Lieferung und Aufstellung

1. von 2 neuen Gleisträgern aus Flußeisen für die beiden kleineren Brigachbrücken bei km 77,8/9 und 78,0/1 im Gewichte von 2 × 9000 = 18000 kg sowie
2. die Lieferung und Montirung der Eisentheile für die Verstärkung der beiden großen Brigachbrücken bei km 80,4/5 u. 80,8 im Gewichte von 2 × 10000 = 20000 kg

soll im Wege öffentlicher Wettbewerbung vergeben werden. 935.2.2

Bedingnißhefte nebst Plänen und Gewichtsberechnungen sind auf diesseitigem Geschäftszimmer einzusehen oder von da zu beziehen.

Angebote auf 100 kg Gewicht sind für O.-Z. 1 und 2 getrennt zu stellen und müssen längstens bis

Samstag den 6. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Brücken" portofrei anher eingereicht werden.

Auch ist dabei der Anfangs- und Vollendungstermin noch besonders anzugeben.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Villingen, den 16. Februar 1897.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Orgel-lieferung.

Die evang. Gemeinde **Eschelbach** bei **Sinsheim a. Elsenz** in Baden bedarf für ihre erweiterte Kirche einer neuen Orgel mit 2 Manualen und 18 klingenden Stimmen nach vorgeschriebener Disposition. Lusttragende Bewerber belieben ihre Angebote mit der Aufschrift „Orgellieferung nach Eschelbach" bis zum 15. März d. J. einzureichen bei Musikdirektor und **Orgelbau-Comissär Hänlein in Mannheim**, welcher auch im Voraus die näheren Bedingungen mitteilt. 814.3.2

Eschelbach, 8. Febr. 1897.

Der evang. Kirchengemeinderat.

Lieferung von Fahrzeugen.

Die Lieferung von
2 eisernen Schlammabfuhrwagen,
2 Gießwagen,
1 Kehrichtabfuhrwagen
soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 27. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Musterwagen sind im Depot der Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr im alten Friedhof zur Ansicht aufgestellt. 1007.2.2

Karlsruhe, den 20. Februar 1897.

Städtisches Tiefbauamt.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

Maul- und Klauenseuche betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß das am 22. Dezember v. J. bekannt gegebene und am 23. Januar d. J. bis zum 15. März l. J. verlängerte **Verbot des Handels mit Rindvieh im Umherziehen** sich nicht allein auf das hausierweise Feilbieten, sondern auch auf das hausierweise Einkaufen von Vieh zum Wiederverkauf erstreckt. Indessen ist der hausierweise Einkauf von Vieh Seitens der Viehhändler nicht zu beanstanden, wenn das Vieh nicht zum Wiederverkauf bestimmt ist, sondern ausschließlich zur alsbaldigen Schlachtung weggebracht wird und wenn der betreffende Händler sich als beauftragter Einkäufer für einen Metzger ausweist und der Führer des Viehs für den direkten Transport desselben in ein Schlachthaus mit dem vorschriftsmäßigen Gesundheitszeugnis versehen ist.

Karlsruhe, den 19. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt.
Schupp.

Die Maul- u. Klauenseuche betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung des Großh. Bezirksamts Bruchsal in der Gemeinde Oberöwisheim die Maul- und Klauenseuche erloschen ist und die verhängten Sperrmaßregeln aufgehoben sind.

Karlsruhe, den 22. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt.
Schupp.

Glaserei-Verkauf.

Meine langjährig mit dem besten Erfolg betriebene Glaserei ist vorgerückten Alters wegen sammt Haus u. Materialien unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Das Haus enthält 13 Zimmer, 4 Küchen, Werkstätte und Magazine, sehr guten Keller, ferner ein freistehendes, zweistöckiges Werkstätte-Gebäude mit großem Holzplatz, ein Holzschopf nebst Hofraum. 587.3.3

Einem tüchtigen, strebsamen Mann wäre Gelegenheit geboten, das Geschäft, welches durchschnittlich 6–7 Arbeiter beschäftigt, mit ausgedehnter Kundschaft zu erwerben. Das Haus würde sich auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb eignen. Näheres bei

F. Stadelhofer, Glasermeister, Konstanz.

Buchdruckerei-Verkauf.

In badischer Universitätsstadt ist eine Werk- und Accidenzdruckerei (altes, solides Geschäft) gesundheitshalber zu verkaufen. Anzahlung 15 Mille. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 1024.4.1

Kunst-Auction in Frankfurt a. M.

Galerie Director Ludwig Goeckel †

Frankfurt a. M.

enthaltend 64 Gemälde erster Meister

worunter Werke von:

Anton Burger, Wilh. v. Diez, G. Chierici, Ed. Grützner, W. Leibl, Claus Meyer, Carl Raupp, Emil Rau, Mathias Schmid, Ant. Seitz, Benjamin Vautier, Ernst Zimmermann etc. etc.

Versteigerung

im Auftrag und für Rechnung der Erben

im **Frankfurter Kunst-Verein**

unter Assistenz des Herrn Inspector G. Kohlbacher

am Montag den 8. März ct. Vorm. 10 Uhr.

Besichtigung **Samstag den 6. März** von 10–5 Uhr und Sonntag den 7. März von ½11–1 Uhr.

Illustrirte Cataloge zu beziehen sowie nähere Auskunft durch

E. A. Fleischmann's Hofkunsthandlung München. 782.2.2

Karlsruher Liederkranz.

Samstag den 27. Februar 1897, in den Räumen der Festhalle

Kostüm-Fest.

Grosser Internationaler Sport-Kongress!

Verbunden mit Spiel- u. Sport-Aufführungen u. dergl.

Anfang 8 Uhr. Saal- u. Gallerie Oeffnung 7 Uhr.

Eingang: für den Saal: Durch den Garderobeanbau. für die Gallerie: Durch das Hauptportal.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen hierzu freundl. ein und richten an sämmtliche Festtheilnehmer das höfl. Ersuchen, nur in entsprechenden Kostümen zu erscheinen und Ballanzug möglichst vermeiden zu wollen.

Eintritt frei, gegen Vorzeigen der Mitgliedkarten!

Auf den Namen ausgestellte Eintrittskarten für einzuführende Freunde und hier wohnhafte Herren werden unseren Mitgliedern am Donnerstag den 25. Februar, Mittags von 1 bis 3 Uhr im Vereinslokal verabfolgt. 1022.1

Der Vorstand.

Zur Ballsaison

empfehlen wir unser reich assortirtes Lager in allen Arten von 1023.1

Ball- u. Gesellschafts-handschuhen

in verschiedenen Qualitäten, Längen und Preislagen für Damen und Herren.

Grosse Auswahl in weissen

Cravatten.

Ludwig Oehl Nachfolger

Kaiserstrasse 116.

SECT

Matheus Müller

Hoflieferant

Eltville a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen. 482.13.6

Alle Sorten

Ruhrkohlen

Nuss- u. Magerwürfel-Kohlen (Anthracit)

Braunkohlen-Briketts, Marke GR

Coks, Holzkohlen, Saarkohlen.

Brennholz:

Buchen-, Tannen- und Schwartenholz 107.19

empfiehlt billigst

Lager in Maran. **Louis Krutz,** Lager in Karlsruhe.

Kontor: Waldstraße 44.

Deutsche Schreibfedern

aus der Fabrik von 387.26.5

Brause & Co. in Iserlohn.

Unübertroffen! — Den besten englischen ebenbürtig. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Dass Kaffee und Thee nicht nähren, sondern, was schlimmer ist, eine schädliche Wirkung im Nervensystem zurücklassen – jeder Arzt weiss es.

Dass Cacao — d. h. *guter* Cacao — ein bewährter Fleischerzeuger ist, und bei nervösen Unregelmässigkeiten heilend und vorbeugend wirkt — die Mediziner haben es allgemein anerkannt.

Dass der Geschmack von Kaffee und Thee der Mehrzahl der Menschen weniger angenehm ist als der eines wirklich *guten* Cacao's, — ist Thatsache.

Dass die Zubereitung eines *guten löslichen* Cacao's viel einfacher ist, als die des Kaffee's oder Thee's, da einfacher Aufguss von kochendem Wasser genügt, — ist bekannt.

Kein Wunder daher, dass in der nervösen Jetztzeit guter Cacao von Medizinern für den täglichen Hausgebrauch stark empfohlen wird.

Guter Cacao soll leicht löslich, leicht verdaulich und das köstliche Aroma bis zum höchsten Grade entwickelt sein. Diesen Eigenschaften verdankt Van Houten's Cacao seinen Weltruf.

210.1

Reisebureau Kappus, Palmer & Co., Jerusalem.

Billige Frühjahrs-Orientreise für 1000 Mk.

Genua–Athen–Beirut–Baalbek–Damaskus–Tiberias–Nazareth–Haifa–Jafa–Jerusalem–Jordan–Suezkanal–Kairo–Pyramiden–Alexandrien–Genua.

Reisedauer 34 Tage. — Abfahrt 22. April. — Anmeldungen bis Mitte März 1897. 314.5.4

Auskunft und illustr. Programm gratis durch die Generalvertretung: **Ad. Klett, Stuttgart**, Eberhardsstr. 11, sowie durch Stadtpfarrer **Dr. Benzinger, Neuenstadt a. Kocher** (Württbg.).

Wanderer-Fahrräder

der **Wanderer-Fahrradwerke** vorm. **Winklhofer & Jaenicke** in **Chemnitz-Schönau.**

Hauptdépôt in Karlsruhe:

Hermann Oertel,

Ettlingerstr. 89. 141.35.8

Wohne jetzt 1029.3.1

Kaiserstraße 62,

vis-à-vis der Kleinen Kirche.

Sprechstunden 8–10 u. 2–4 Uhr.

Dr. B. Wehrle.

Platzmangel halber werden

eine größere Partie angesammelter 1026.2.2

Reste,

verwendbar zu größeren und kleineren **Knaben-Anzügen**, wie bekannt nur gute Waare, zu äußerst billigen Preisen dem Verkaufe ausgesetzt und zwar findet derselbe statt von

Dienstag den 23. bis mit Freitag den 26. Febr. 1897.

P. Bang,

Atelier feinster Herrenschneiderei, Amalienstrasse 39, I. Etage.

Eine sehr **leistungsfähige** größere **Cigarrenfabrik** in **Süddeutschland** sucht für 977.3.3

Karlsruhe und Umgegend

einen **tüchtigen**, bestens empfohlenen **Vertreter.** Gefl. Offert. sub **K. D. 690** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Annoncen-Acquisiteure bei hoher Prov. allerorts sof. ges. Adr. sub **H. P. 333** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** 1033.1

Pachtgesuch.

Tücht. kautionsf. Wirth, sprachenkundig, sucht **guten Gasthof** od. öff. **Restaurant** zu pachten. Off. sub **M. 556** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe**, erbeten. 1038.1

Schaumwein-Kellerei von

Deinhard & Co.

gegründet 1794

Coblenz.

Versand der vorzüglichen ***1893r Cuvées*** *Besonders empfohlen:* *Cabinet-Sekt* *Rothlack Extra* *mittelsüss, herb oder extra dry.*

321.26.6

Baden-Baden. 1030

Geschäfts-Haus

in prima Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 30–35 000 Mark. Offert. von **Selbstkäufern** unter L. St. 619 an **Wilh. Wolf**, Annoncen-Expedition in **Bühl.**

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

Prämiiert: **Brüssel** 1876, **Stuttgart** 1881, **Wien** 1883, **Porto Alegre** 1881, **Leipzig** 1892, **Baden-Baden** 1896.

In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 260 gr M 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. 821.6.1

Weinhandlung zu verkaufen,

feinst renommirt, mit bester Privat- und Hotelkundschaft mit Prädikat „Hoflieferant", in schöner Stadt Badens. Neues Haus mit großem Garten. Preis Mk. 60,000.—. Anzahlung M. 15,000.—. Off. an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1031.2.1

Ingenieurschule Zwickau

(Königreich Sachsen)

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Gegründet durch **P. Kirchhoff** und **L. Hummel**, Maschineningenieure.

Auskft. und Prosp. kostenlos durch die **Direction.** 798.6.2

Bäckerei-Verkauf.

In gewerbreicher Stadt des badischen Schwarzwaldes ist eine im flotten Gang befindliche Bäckerei mit Mehlhandlung, schönem 2stöckigem Wohnhause, in günstiger Geschäftslage, um mäßigen Preis verkäuflich. Anzahlung M. 6000. Miethseinnahme M. 750. Näheres durch das **Südd. Geschäfts- u. Hypoth.-Verm.-Institut, Stuttgart,** Moltkestraße Nr. 20. 982.1

E. Herding, Architect in Säckingen a. Rh.,

führt Arbeiterwohnungen als Specialität aus. Beste Referenzen. Reichhaltige Collection von selbst entworfenen Normalplänen steht zur Verfügung. Prompte und billige Bedienung. 933.3.2

Jeder junge Mann,

der keinen Schnurrbart hat, erhält unentgeltlich Auskunft. 189

M. Bartolomä, Stuttgart.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg